



Ab 1. September lockt neues Open-Air-Spektakel

Während „Vineta“ auf der Ostseebühne in Zinnowitz langsam ins Finale geht, wird im Anklamer Theater schon für das nächste Open-Air-Ereignis geprobt. „Die Peene brennt“ wird am 1. September am Anklamer Hafen Premiere haben. Neben den Schauspielern stehen dann wieder viele Anklamer Bürger als Komparsen mit auf der Bühne. Vorstellungen laufend außer Dienstag bis zum 9. September. Karten gibt es unter ☎ 03971 2089 25. Foto: M. Krüger

Buddenhagen soll Steuern erhöhen

Der Kreis Ostvorpommern und Buddenhagen suchen nach einem Weg, den Schuldenberg der Gemeinde abzutragen.

Buddenhagen. Die Vorstellungen darüber, wie die Schulden systematisch abgebaut werden können, gehen jedoch auseinander, wie Bürgermeister Jürgen Kümmel im Interview mit der OSTSEE-ZEITUNG zu berichten weiß.

OZ: Mit welcher Summe steht Ihre Gemeinde in der Kreide?

Kümmel: Vorweg möchte ich sagen, dass die Untere Rechtsaufsichtsbehörde für die Kontrolle der Gemeinden bei der Durchsetzung der Kommunalverfassung zuständig ist. Fehlbeträge aus dem Vermögenshaushalt dürften bei konsequenter Einhaltung der haushaltsrechtlichen Bestimmungen nicht entstehen bzw. müssen umgehend ausgeglichen werden. Trotzdem weist der Haushalt 2006 einen Fehlbetrag von rund 28 000 Euro aus und aus den Vorjahren bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von ca. 75 000.

OZ: Wie ist es dazu gekommen? Konnte nicht sparsamer gewirtschaftet werden?

Kümmel: Das Geld ist ja schließlich nicht in irgendwelchen dunklen Kanälen verschwunden. Wofür es in den vergangenen Jahren verwendet

worden ist, kann vielerorts in unserer Gemeinde besichtigt werden: neue Straßen, wo vor gar nicht langer Zeit nur Sandwege waren, wie im Jägerweg oder Straße „Am Wald“; nicht zu vergessen das neue Feuerwehr-Gerätehaus. Dafür mussten trotz Fördermitteln Kredite aufgenommen werden, um die nötigen Eigenanteile aufbringen zu können. Dass es erheblich schwerer werden würde, sie angesichts einer sich zunehmend leerenden Gemeindekasse zurückzahlen, wurde offensichtlich zu wenig bedacht. Gleichzeitig sanken und dies war nicht so vorhersehbar, in erheblichem Maße die Zuweisungen vom Land.

OZ: In einem solchen Fall tritt bekanntlich die Rechtsaufsicht des Kreises in Aktion.

Kümmel: Das tat sie in unserem Fall auch und forderte in diesem Jahr erstmalig von der Gemeindevertretung ein Haushaltssicherungskonzept. Das haben wir mit dem Amt zusammen erarbeitet, es wurde aber nicht als ausreichend akzeptiert. Es sei, so die Begründung, nicht klar erkennbar, wie die Schulden schrittweise abgebaut werden sollen.

OZ: Gibt es im Gemeinderat dazu konkreten Vorstellungen?

Kümmel: Wir haben noch Grundstücke, die wir zum Zwecke des Schuldenabbaus veräußern wollen. Außerdem haben wir versucht, gegenzusteuern, wo es nur ging. So haben wir schweren Herzens unseren Gemeindegeldbesitzer entlassen, die finanzielle Unterstützung der Vereine herunter gefahren, durch die Reduzierung der Straßenbeleuchtung 1200 Euro gespart. Eine Vielzahl von Arbeiten wurde nicht mehr an Firmen vergeben, sondern von uns

selbst, z. T. mit Hilfe von Sponsoren, erledigt. Nicht zu vergessen, dass die Gemeindevertreter auf einen großen Teil der ihnen zustehenden Ausgleichszahlungen verzichteten. Wir streben an, das Jahresdefizit von 28 000 zu halbieren.

OZ: Und was hat's gebracht?

Kümmel: Zu wenig, wenn man bedenkt, dass die Schlüsselzuweisungen vom Land von 136 000 Euro im Jahr 2002 auf nur noch 114 000 Euro in diesem Jahr gesunken sind. Wir können uns drehen und wenden, wie wir wollen, aus eigener Kraft ist die Gemeinde so gut wie nicht in der Lage, einen ausgeglichenen Haushalt hinzubekommen. Die Forderung des Kreises, die freiwilligen Leistungen, wenn erforderlich, völlig einzustellen, würde z. B. die Schließung unseres Gemeindehauses bedeuten und trotzdem nicht das nötige Geld einbringen. Weiterhin wurden wir aufgefordert, die Steuern erheblich zu erhöhen.

OZ: Und wie soll es weiter gehen?

Kümmel: Wir wollen eine ehrliche und saubere Lösung. Die finden wir aber nur, wenn wir - wie viele andere Kommunen auch - von den unerträglich hohen Abgaben entlastet werden. Soll heißen, dass Kreis- und Amtsumlage gesenkt werden müssen. Und wir erwarten, dass die Differenz von 81 Einwohnern, die zwischen den Angaben des Statistischen Landesamtes und den Daten des Einwohnermeldeamtes zu unseren Ungunsten klafft, endlich bereinigt wird. Das ist seit 1997 bekannt und durch diesen Fehler sind uns in den vergangenen fünf Jahren rund 100 000 Euro entgangen. Wir arbeiten intensiv an diesem Problem.

Interview: D. BUTENSCHÖN

Benefizkonzert für Kirche in Bauer

Wehrland. Am Sonntag wird in und um St. Nikolai zu Bauer in Wehrland Sommerfest gefeiert. Da sich Kirchengemeinde und Förderverein wie in Liepe gerade im letzten Drittel der KiBa Spendenphase „Aus 2 mach 3“ befinden, hofft man auf möglichst viele Gäste bei einem Benefizkonzert am Nachmittag 16 Uhr. „Vom

Verein ‚Dorfkirchen in Not‘ bekommen wir vor dem Konzert einen symbolischen Scheck über 10 000 Euro für unser Spendenkonto bei der KiBa überreicht“, informiert Birgit Berge, die jenem Förderverein vorsteht, der sich um den Erhalt von St. Nikolai zu Bauer sorgt. Das Sommerfest beginnt um 14 Uhr mit einem Festgott-

esdienst mit Pastor Philip Graffam, um 15 Uhr wird zu Kaffee und Kuchen eingeladen, bevor um 16 Uhr das Benefizkonzert beginnt, bei dem Werke von J. S. Bach, A. Flitz, J. B. Boismortier und G. F. Händel erklingen. Die Interpreten sind Beata Seemann, Klaus Holsten, Johannes Spanke und Lothar Stolte.

Lindenallee führte zum Kleinkrieg zwischen Pastor und Gemeinde

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen macht in diesem Sommer die mittelalterliche Dorfkirche in Liepe, die älteste Kirche der Insel Usedom, auf sich aufmerksam. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, Spenden für die dringend notwendige Sanierung des Dachstuhls der Kirche einzuwerben.

Von ASTRID DRABANT-SCHWALBACH

Liepe. Wo Sie die im Jahre 1216 erstmals erwähnte Kirche finden, in welche Landschaft sie eingebettet ist, und welche Höhen und Tiefen sie in ihrer 790-jährigen Geschichte durchlebt und durchlitten hat, davon berichten wir in einer mehrteiligen Serie.

Teil 2: Geschichte der Lieper Kirche

Obwohl es sich bei der im Jahre 1216 erbauten Dorfkirche zu Liepe um die älteste Kirche auf der Insel Usedom handelt, die Ausgangspunkt für die Missionstätigkeit des Klosters Grobe auf dem Lieper Winkel war, gelten die Bewohner des Lieper Winkels als Menschengeschlag, der sich der Christianisierung am längsten widersetzt und bis weit in die Neuzeit an slawischen Sitten und Bräuchen festhielt. Diese traditionelle Verwurzelung kommt sowohl in den Lieper Kirchspielen als auch über die Jahrhunderte in Sagen und Geschichten um die Lieper Kirche zum Ausdruck. So soll der sogenannte Jungferberg, die höchste Erhebung des Lieper Winkels, seinen Namen daher haben, dass des Sonntags junge Mädchen, anstatt ins Gotteshaus, lieber auf die Anhöhe gingen, um

sich dort, wie es heißt, „wildem Tänzchen“ hinzugeben, als sich plötzlich der Berg auftat und die Mädchen verschlang.

Aber auch noch in jüngerer Zeit wird von einem Kleinkrieg zwischen dem damaligen Pastor Quistorp und seiner Gemeinde berichtet: Als dieser im Jahre 1911 die heute so majestätische Lindenallee auf dem Kirchhof anlegen lassen wollte, erregten sich seine Lieper Schäfchen, dass er den Toten nicht ihre Ruhe ließe, die Bäume wüchsen ihnen schließlich in den Leib. Kurz und gut: Der Pastor warf zwölf Jahre später entnervt das Handtuch - und die Gemeinde hatte wieder ihre Ruhe.

Aber zurück zum Mittelalter: Im Jahre 1229 wird erstmals ein gewisser Johannes als Priester der Lieper Kirche nachgewiesen, 1251 wird bestätigt, dass die Kirche dem Hl. Johannes Evangelista geweiht ist. Doch existiert diese erste Kirche zu Liepe heute nicht mehr. Erhalten ge-

blieben ist von ihr lediglich der Fuß eines Taufsteins im Kirchenvorbau. Die heutige Feldsteinkirche wurde im 15. Jahrhundert, also noch vor der Reformation, als katholische Kirche errichtet.

Aus dieser Zeit sind auch die Wandmalereien an der Ostwand des Kircheninneren, die Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi darstellen. Die Innenausstattung der heutigen Kirche stammt überwiegend aus dem 18. Jahrhundert. Im Jahre 1792 stürzte der Dachstuhl der Lieper Kirche ein, dessen Restaurierung bis zum Jahre 1799 andauerte. Im Zuge der Wiederherstellung wurde die Dachkonstruktion durch hölzerne Tragepfeiler abgestützt, die nun über mehr als 200 Jahre lang bis zum heutigen Tage ihren Dienst getan haben.

Nun muss der Dachstuhl dringend erneuert werden, eine Aufgabe, der sich der Förderverein "Dorfkirchen am Lieper Winkel e.V." verschrieben hat. (Fortsetzung folgt)



Spenden können bis zum 30. September auf das Sonderkonto der Stiftung KIBA bei der EKK Kassel, Kontonummer 100 005 550, BLZ 520 604 10, mit dem Kennwort „Liepe“ eingezahlt werden. Jeder Spender erhält von der Stiftung eine Spendenbescheinigung. Foto: Förderverein

Betrunkener Junge landet beim Arzt

Ahlbeck. Die Polizei musste sich am Dienstag zweier 13 und 14 Jahre alter Jungen annehmen, die betrunken waren. Sie machten mit ihren Eltern Urlaub auf Usedom. Der Ältere musste wegen des Verdachts der Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt werden. Beide wurden anschließend ihren Eltern übergeben. Aus Pudagla wurde gestern der Diebstahl von 200 l Diesel gemeldet.

Leserpost

Schloss-Service einwandfrei

Zu den Leserbriefen zum Mellenthiner Schloss schreibt der Bansiner Hotelier Thilo Naumann: Ich bin seit Jahren hoch zufriedener Gast des Mellenthiner Schlosses. Persönlich und mit etwa 2000 Gästen, die ich in den letzten drei Jahren dorthin geführt habe, gab es an den Leistungen der Schlossgastronomie nie etwas auszusetzen. Freundlicher, effizienter Service, gleichbleibende Qualität aus der Küche und die stets optimistische Art der Familie Fidora beeindruckten mich auch als Kollegen. In jedem Schloss der Welt zählt man Eintritt, um es besichtigen zu können. In Mellenthin bekommt man den auf eine Tasse Kaffee angerechnet. Was kann man daran bitte aussetzen?

ANZEIGEN

Familienanzeigen

Guten Morgen, lieber Bernhard!

Ja, schau nur bin, heute stehst du in der Zeitung drin! Auch mit 60 bist du noch auf Zack. Mach noch viele Jahre so weiter, bleib gesund, vergnügt und beiter.

Das wünschen dir von Herzen deine Frau Regina Thomas und Katrin Michael und Steffi

Zinnowitz, den 17. August 2006



Traueranzeigen

Das Leben zwingt uns zuweilen umzubauen, anzubauen oder gar ganz neu aufzubauen.

Sei gewiss, trotz aller Mühen hat das einen Sinn.

Kristiane und Volker Wybranietz

Wer in den Herzen seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern.

Für die herzliche Anteilnahme durch Wort, Schrift, einen stillen Händedruck, stumme Umarmung, für Blumen und Geldzuwendungen sowie für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben Mannes

D
A
N
K
E

Thomas Christian Baller

möchte ich mich bei allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und ehemaligen Kollegen bedanken.

Ein besonderer Dank gilt dem Hotel „Zur Ostsee“ in Kölpinsee, dem Bestattungshaus Rausch sowie Pastor Wenzel für die würdigen Worte in der schweren Stunde des Abschieds.

Im Namen aller Angehörigen:
Roswitha Baller und Kinder

Koserow, im August 2006

Für die liebevolle Anteilnahme zum Ableben unserer Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Gerda Haller

möchten wir uns auf diesem Wege bei unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, die mit Geldspenden, Blumen und tröstenden Worten ihr Mitgefühl zum Ausdruck brachten, sehr herzlich bedanken.

Einen besonderen Dank erstaten wir der Trauerrednerin, Frau Pannek, für die einfühlsamen Worte und dem Bestattungshaus Burchardt.

Den Mitarbeitern der Sozialstation Lubmin danken wir für ihre Einsatzbereitschaft und zuverlässige Tätigkeit.

Im Namen aller Angehörigen
Petra und Gerd Witt



Nachruf

Wir trauern um unsere verehrte Kollegin und Lehrerin

Ute Wenta

Vielen Kollegen, Schülern und Eltern war sie während ihrer langjährigen Tätigkeit stets ein freundlicher, kompetenter Berater.

Wir werden sie als eine zuverlässige, hilfsbereite und allseits beliebte Lehrerin in Erinnerung behalten und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Regionale Schule Ahlbeck

P. Meißner
Schulleiterin

M. Behring
Personalrat

A. Eggeling
Schülersprecherin

Obstanlage Lüssow
zwischen Stralsund und Nagsst informiert

jetzt wieder frische Tafeläpfel Helios und Discovery
1 kg 1,00 € 10 kg 9,00 €

im Fruchthof der Obstanlage und an allen bekannten Marktständen
25. und 26.08.2006 Annahme von reifen Äpfeln zur Lohnvermahlung gegen Gutschein.
Saftausgabe ab 18. September 2006.

Im Fruchthof
- Getränke, Säfte, frischer Honig, Rostocker Pflaumen, Barther Tomaten
Probieren Sie!
- Futter für fast alle Tierarten und vieles Zubehör
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Freundliche Obstbauern erwarten Sie!